

**BIBB-Kongress**  
**„Für die Zukunft lernen: Berufsbildung von morgen – Innovationen erleben“**

**Forum VI: Gesundheit und Pflege: Perspektiven für die berufliche Bildung**

**Duale Studiengänge im Bereich Pflege/ Gesundheit**

Prof. Dr. Anne-Dörte Latteck  
Prof. Dr. Christa Büker

FH Bielefeld  
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit  
Lehrinheit Pflege und Gesundheit

# Die Komplexität der zukünftigen Gesundheitsversorgung erfordert eine hochschulische Pflegeausbildung.

## Demographischer und gesellschaftlicher Wandel

Altersassoziierte Gesundheitsprobleme

Multimorbidität

Chronifizierung

Erhöhter Bedarf an Pflegebedürftigkeit

Paradigmenwechsel zur Gesundheitsorientierung

## Versorgungsstrukturen und Technologien

Sektorenübergreifende Konzepte

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wissenschaftlich-technische Transformationen

## Wissensgesellschaft und Evidenzbasierung

Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften

Wissenschaftliche Recherche, Analyse und Implementierung in die Pflegehandlung

→ Empfehlung einer Akademisierungsquote von 10-20% eines Ausbildungsjahrgangs  
(WR 2012)

## Hochschulen reagieren auf den Bedarf an hochschulisch ausgebildetem Pflegepersonal und entwickeln Studiengänge.

- 78 Fachhochschulen und Universitäten bieten insgesamt 149 Pflege-Studiengänge an (105 Bachelor- und 44 Masterstudiengänge)
- Schwerpunkte: Pflegewissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik und berufliche Pflegeausbildung
- 39 Pflege-Studiengänge werden aktuell bundesweit im dualen Studienmodell angeboten
- NRW und Bayern bieten zusammen knapp ein Drittel der Studienangebote für Pflege an

(Pflegestudium.de 2016)

# Hochschulen reagieren auf den Bedarf an hochschulisch ausgebildetem Pflegepersonal und integrieren auf unterschiedliche Weise die berufliche in die hochschulische Ausbildung.

Konzeptionelle Bandbreite (Moers et al. 2012):

**Anerkennungsmodell:** Pflegeausbildung als Voraussetzung (im Sinne einer Nachqualifizierung)

**Ergänzungsmodell:** Beginn mit Ausbildung als Voraussetzung für das Studium; die Hochschulmodule werden während der Ausbildung studiert

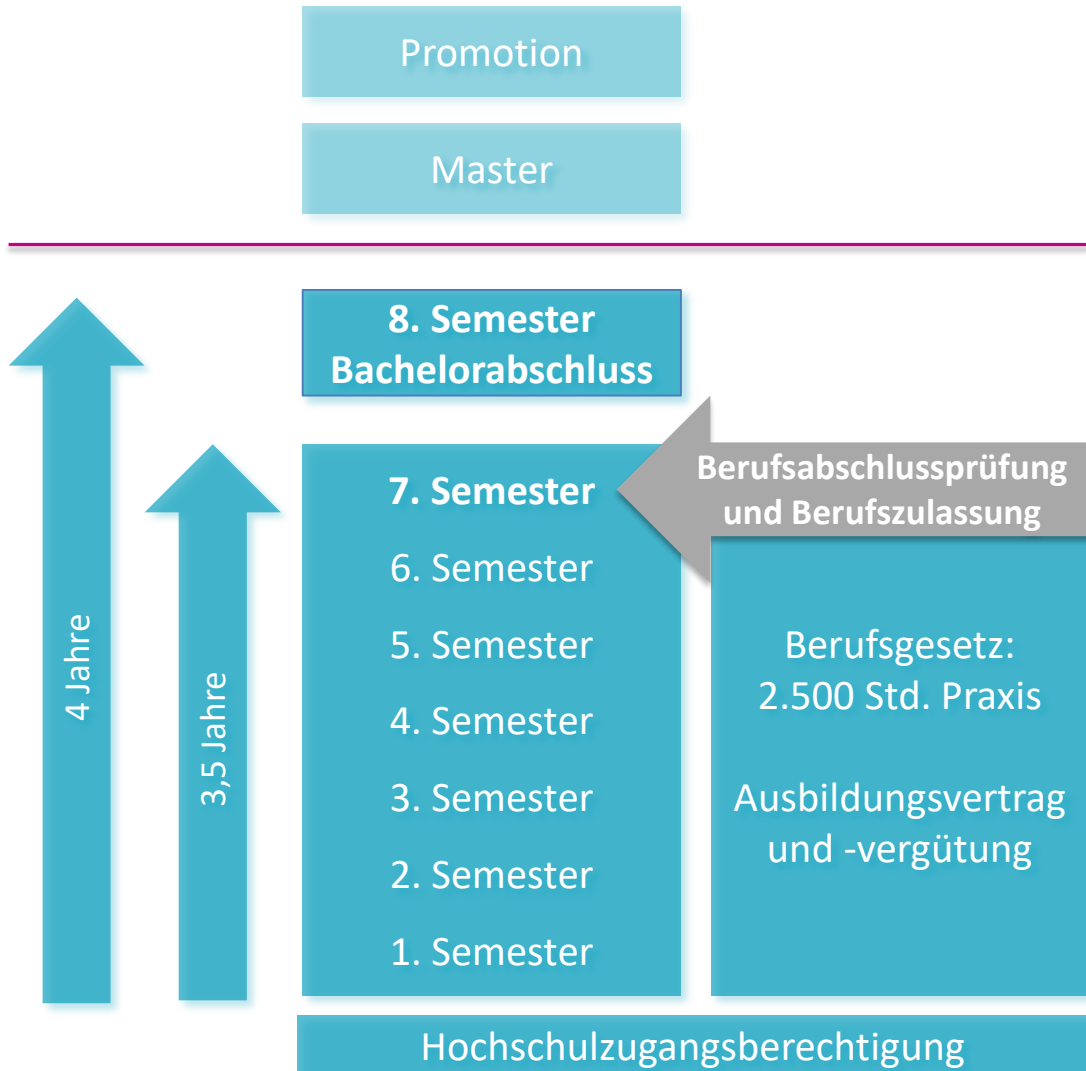
**Verschränkungsmodell:** Ausbildung und Studium parallel an drei Lernorten (duales Studium)

**Ersetzungsmodell:** theoretische Ausbildung an der Hochschule, praktische Ausbildung an Kooperationseinrichtungen

→ **primärqualifizierend, ausbildungsintegrierend** (Wissenschaftsrat 2013: 7ff.)

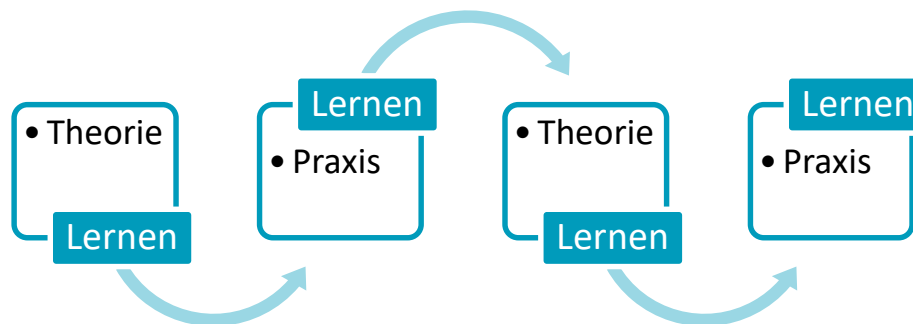
**Leitbild** ist ein Gesundheitspersonal, das eigenes berufliches Handeln auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert, die zur Verfügung stehenden Versorgungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Evidenzbasierung kritisch prüft und das eigene Handeln entsprechend anpasst (reflective practitioner). (Wissenschaftsrat 2013: 78)

**Der duale Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“ der FH Bielefeld vernetzt organisatorisch, inhaltlich und curricular drei Lernorte und führt zu zwei Abschlüssen.**



Der Theorie-Praxis-Transfer stellt ein spezielles Merkmal ausbildungs-integrierender Studiengänge zur Förderung einer wissenschaftsbasierten klinischen Handlungskompetenz dar.

## Theorie-Praxis-Transfer durch Lernortkooperation

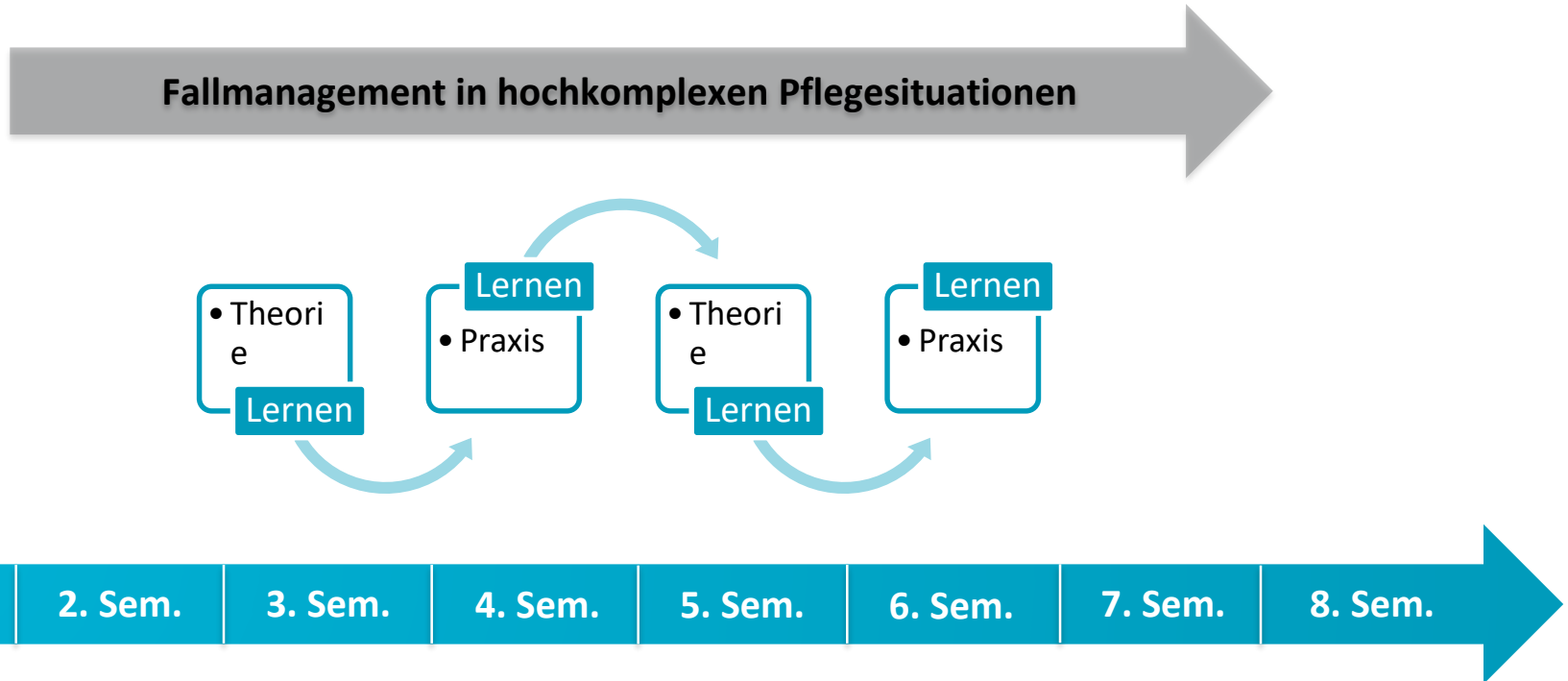


## Praxis- und Handlungsorientierung unter Einbindung von wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen

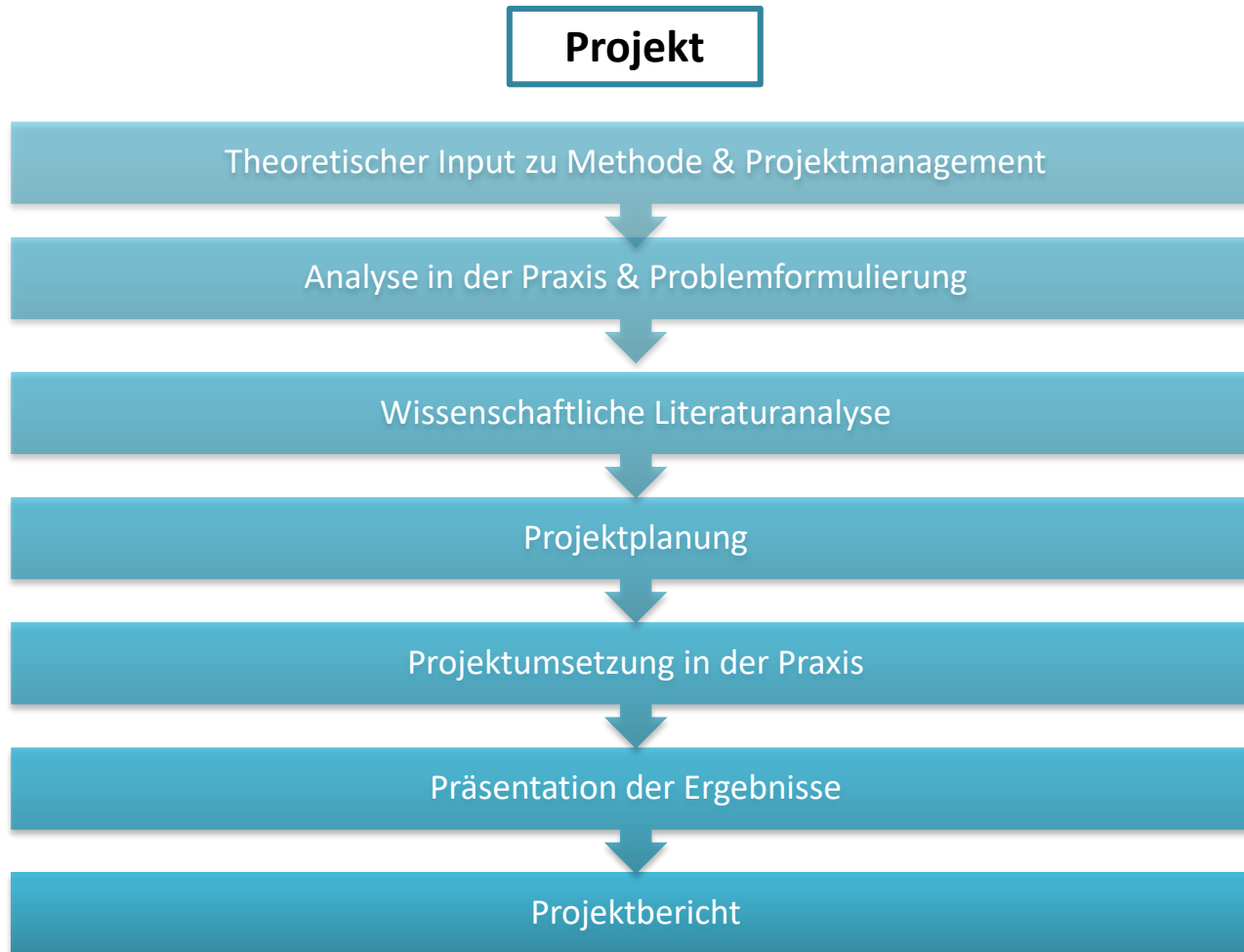
- Wissenschaftliches Wissen mit seinen eigenen Handlungslogiken wird in die Praxis integriert.
- Durch den Lerntransfer erworbenes praktisches Handlungswissen ist Basis zur Reflexion und Begründung des eigenen professionellen Handelns



Das hochschuldidaktische Konzept „Fallmanagement in hochkomplexen Pflegesituationen“ kann zur Förderung einer wissenschaftsbasierten klinischen Handlungskompetenz führen.



Das hochschuldidaktische Konzept „Fallmanagement in hochkomplexen Pflegesituationen“ kann zur Förderung einer wissenschaftsbasierten klinischen Handlungskompetenz führen.

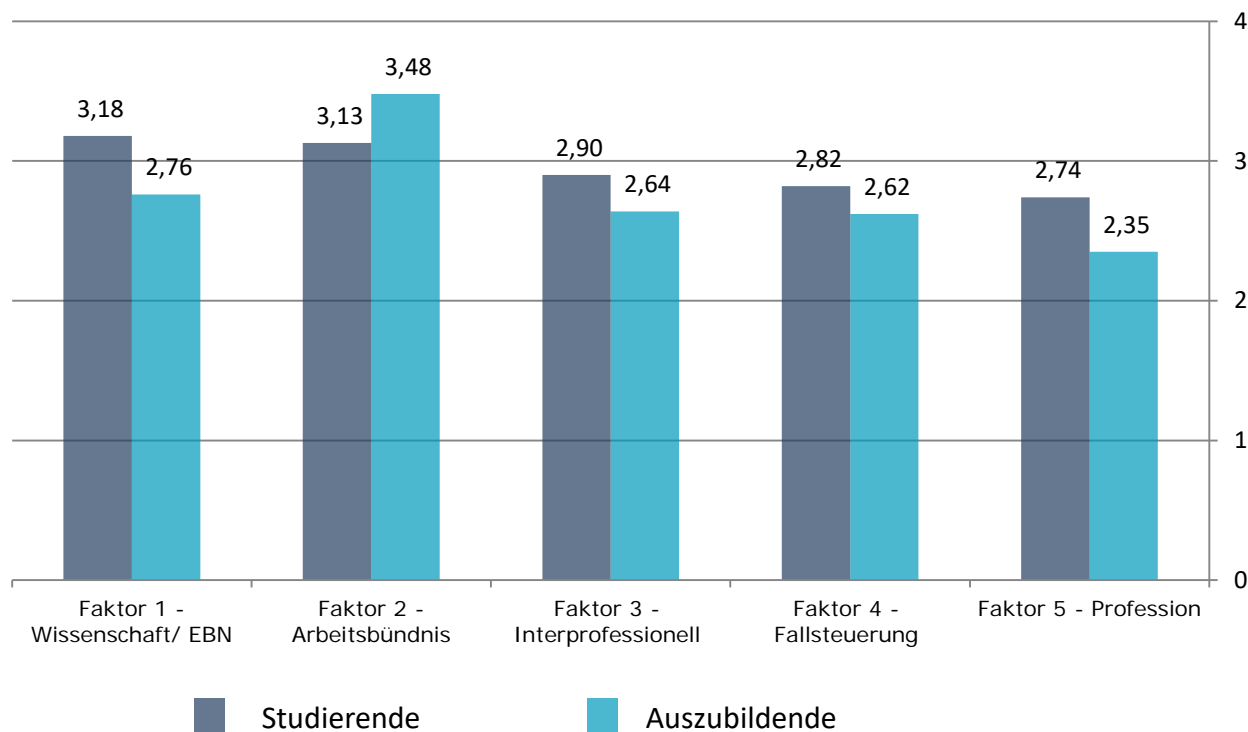




**Akademisch qualifizierte Pflegende schätzen ihre Kompetenzen in der Anwendung wissenschaftlichen Wissens und in der Förderung der eigenen Profession als hoch ein.**

## Ergebnisse der Kompetenzanalyse im Rahmen des Projekts „Inhaltliche und strukturelle Evaluation der Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW“

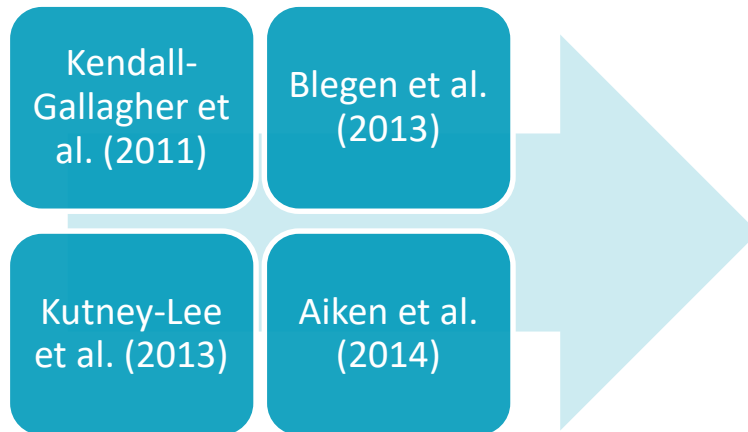
(Darmann-Finck, Muths, Görres, Adrian, Bomball & Reuschenbach 2015)



# Der Einsatz hochschulisch qualifizierter Pfleger hat positive Auswirkungen auf die Versorgungsqualität im Gesundheitssystem.

## Studien von:

## Signifikanter Zusammenhang zwischen:



Anteil an Pflegenden mit Bachelorabschluss am Gesamtpflegepersonal und dem Patientenoutcome

- Eine Erhöhung der Anzahl von BA-Pflegenden um 10% führt zu einer Abnahme der Wahrscheinlichkeit der postoperativen Mortalität bis zu 30 Tagen nach der Operation um 7% und zu einer Abnahme von Misserfolgen nach erlittener Komplikation um 2%
- bessere Patientenergebnisse im Hinblick auf Druckgeschwüre, postoperative tiefe Beckenvenenthrombose sowie Lungenembolie, Verweildauer, Tod nach erlittener Komplikation sowie Mortalität bei Herzinsuffizienz

## Fazit

- Akademisch qualifizierte Pflegende als Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen
- Notwendigkeit der Erhöhung des Anteils akademisch qualifizierter Pflegender
- Anzustrebender Ausbau von Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen (Bachelor und Master)
- Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs durch akademische Qualifizierung

### **Prof. Dr. Änne-Dörte Latteck**

Fachhochschule Bielefeld  
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit  
Lehreinheit Pflege und Gesundheit

Interaktion 1  
33619 Bielefeld

Telefon: 0521-106 7424  
[aenne-doerte.latteck@fh-bielefeld.de](mailto:aenne-doerte.latteck@fh-bielefeld.de)

### **Prof. Dr. Christa Büker**

Fachhochschule Bielefeld  
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit  
Lehreinheit Pflege und Gesundheit

Artilleriestraße 9  
32427 Minden

Telefon: 0571-8385 309  
[christa.bueker@fh-bielefeld.de](mailto:christa.bueker@fh-bielefeld.de)

## Literatur

- Backhaus, J.; Büker, C.; Freese, C.; Makowsky, K.; Mertin, M.; Pust, P. & Latteck, Ä.-D. (2017). Fallmanagement in hochkomplexen Pflegesituationen. In: T. Evers, A. Helmbold, Ä.-D. Latteck & F. Störkel, F. (Hrsg.). Lehr-Lern-Konzepte zur klinischen Kompetenzentwicklung. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, 131-156.
- Backhaus, J.; Latteck, Ä.-D. & Büker, C. (2018). Hochschulische Ausbildung in Pflegeberufen - Konzepte für die Zukunft. In: Blätter der Wohlfahrtspflege. Jahrgang 165, Heft 2, S. 60-63.
- Darmann-Finck, I.; Muths, S.; Görres, S.; Adrian, C.; Bomball, J. & Reuschenbach, B. (2015). „Inhaltliche und strukturelle Evaluation der Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW“. Abschlussbericht Dezember 2014. Studie im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Verfügbar unter: [http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/20150528\\_NRW-Abschlussbericht-End-26\\_05\\_2015.pdf](http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/20150528_NRW-Abschlussbericht-End-26_05_2015.pdf)
- Hülsken-Giesler, M. & Korporal, J. (2013). Fachqualifikationsrahmen Pflege für die hochschulische Bildung. Berlin: Porschke & Hensel.
- Moers, M.; Schöniger, U. & Böggemann, M. (2012). Duale Studiengänge - Chancen und Risiken für die Professionalisierung der Pflegeberufe und die Entwicklung der Pflegewissenschaft. In: Pflege und Gesellschaft. 17 (3): 232-248.
- Pflegestudium.de (Hrsg.) (2016). Pflege-Studiengänge in Deutschland 2016. Aktuelle Daten und Statistiken. Köln.
- Robert Bosch Stiftung (Hrsg.) (2013). Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln. Grundsätze und Perspektiven. Stuttgart.
- Schaper, N. (2012). Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. Fachgutachten für die Hochschulrektorenkonferenz. Bonn: HRK.
- Verordnung über die Durchführung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Berufe in der Alten- und Krankenpflege, für Hebammen, Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten vom 25. Februar 2010.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2012). Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2013). Positionspapier- Empfehlung zur Entwicklung des dualen Studiums. Berlin.

Dieses Dokument ist Teil der Online-Dokumentation des  
BIBB-Kongresses, Berlin 7. – 8. Juni 2018:  
„Für die Zukunft lernen: Berufsbildung von morgen – Innovationen erleben“

**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Internet: <https://kongress2018.bibb.de/>